



Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt

An den Grossen Rat

12.5006.02

JSD/P125006

Basel, 1. Februar 2012

Regierungsratsbeschluss
vom 31. Januar 2012

Interpellation Nr. 106 Patrick Hafner betreffend Sicherheit im Gundeldinger Quartier (Eingereicht vor der Grossratssitzung vom 11. Januar 2012)

„Besorgte Anwohner haben den Interpellanten kontaktiert, weil sich die Anzahl der sicherheitsrelevanten Tatbestände in letzter Zeit offenbar stark gesteigert hat. Zitate aus den Schreiben (unkorrigiert):

- "Im Moment ist wirklich viel Los in der Frobenstrasse. Ich kann es nicht sagen, ob es speziell wegen den Asylantenheimen ist, oder es ist ein Problem in Basel allgemein. Ich habe nichts von irgendwelche Massnahmen wegen Sicherheit hier in der Strasse gehört."
- "Das Ueberfall fand im Haus fast visavis von mir, und am Abend um 8 Uhr. Ich habe im Büro mit Fenster gegen der Strasse gearbeitet, und habe trotzdem nichts mitbekommen. Trotz Gangel."
- "Hier im Haus hatten wir 2 Einbruchversuche in den letzten 3 Monaten. Ein Mitbewohner traf 2 ausländische Männer in meine Wäschküche an. Sie waren gerade an Golfschuhe probieren. Sie sind denn geflüchtet."
- "Vor ca. vier Wochen hat ein Einbruchversuch in der Wohnung unter mir stattgefunden. Sie haben den Tür versucht zu öffnen, kamen aber nicht hinein. Die Frau, die dort wohnt, sagte mir, dass sie eine Weile sich beobachtet gefühlt hat. Wir fragen uns auch, wie die Leute, trotz Kamera, ins Haus hineingekommen sind. Und es hat am Tag stattgefunden. Es waren auch Leute zu Hause."
- "Im Haus visavis in der Dachwohnung ist vor ca. 4 Wochen auch eingebrochen worden."
- "Ich weiss nicht, ob es um Asylanten, von der Frobenstrasse handelt, aber sicher zieht es Kriminelle an."
- "Es ist wirklich ein Problem, dass es die Polizeiposten in Bruderholzstrasse nicht mehr gibt. Es muss viel mehr für unser Sicherheit gemacht werden."
- "Mit Entsetzen habe ich gerade eben erst durch mehrere verängstigte Mieter in unserer Liegenschaft von dem Raubüberfall am 01. Januar 12 auf einen 87 jährigen Mann ein paar Häuser weiter in der Nr. 46 erfahren. Laut Zeugen und Polizeibericht soll es sich um einen gebrochen Deutsch sprechenden jüngeren Mann gehandelt haben, ohne Vorurteile zu bemühen, offensichtlich um einen Ausländer; dass sich der Überfall gerade in der Frobenstrasse, wo sich auch 2 Asylheime befinden, ereignet hat, ist ungünstig, da "Vermutungen" nahe liegen - sei es dass es sich um einen Bewohner handelt oder jmd. der diese Situation ausnutzt."

- "Anscheinend scheint die in unserer Strasse patrouillierende Securitas wenig zu beeindrucken, geschweige denn Sicherheit zu bieten."
- "Wissen Sie mehr über den momentanen Stand der Dinge und ob irgendwelche Massnahmen für die Sicherheit der Bewohner der Frobenstrasse getroffen wurde. Meine Mutter und vielen weitere Anwohner sind genau in dem Alter des Überfallenen und ich mache mir große Sorgen! Offensichtlich ist genau das eingetroffen, was die meisten befürchtet haben, als wir uns vor 2 Jahren zur Diskussion mit der Stadt getroffen haben."

Anzahl und Schwere der Meldungen lassen ein Subsumieren unter "subjektives Sicherheitsgefühl" wohl nicht mehr zu. Der Interpellant bittet deshalb die Regierung um Beantwortung folgender Fragen:

1. Teilt die Regierung die Sorge der Anwohner betreffend Sicherheit?
 - a) Wenn ja: warum wurde bis jetzt offensichtlich keine wirksamen Massnahmen ergriffen?
 - b) Wenn nein: bitte ich die Regierung um eine entsprechende Antwort, welche ich den betroffenen Anwohnern zukommen lassen kann.
2. Steht aus Sicht der Behörden die Präsenz einer Asylunterkunft mit den zahlreichen Vorkommnissen in Zusammenhang?
 - a) Wenn ja: welche Massnahmen wird die Regierung ergreifen, um unbescholtene Asylbewerber vor möglichem Volkszorn zu schützen?
 - b) Wenn nein: wie erklärt sich die Regierung dann die Häufung der Vorkommnisse?
3. Wie beurteilt die Regierung insbesondere die räumliche Nähe von gleich zwei solchen Häusern an bzw. bei der Frobenstrasse?
4. Ist die Regierung bereit, Massnahmen zu ergreifen, welche die Sicherheit im Gundeldinger Quartier gewährleisten?
5. Was wurde in den im letzten Zitat erwähnten Gesprächen von Seiten Regierung und Verwaltung versprochen, um die Bedenken der Anwohner zu zerstreuen? Wurden diese Versprechungen eingehalten?

Patrick Hafner „

Wir beantworten diese Interpellation wie folgt:

1. Teilt die Regierung die Sorge der Anwohner betreffend Sicherheit?

Der Regierungsrat nimmt die Anliegen der betroffenen Anwohnerschaft ernst. Jedes begangene Delikt ist eines zuviel und kann das Sicherheitsempfinden direkt Betroffener als auch der übrigen Bevölkerung nachhaltig negativ beeinflussen. Die Leitung der Kantonspolizei beurteilt die Sicherheitslage im Kanton, in enger Zusammenarbeit mit den zuständigen Stellen der Staatsanwaltschaft sowie weiterer Partnerorganisationen, fortlaufend und ordnet bei Bedarf entsprechende Massnahmen zur Verbesserung derselben an. Aufgrund der aktuellen Sicherheitslage im Gundeldinger Quartier besteht demnach kein Grund zur Sorge; diese entspricht in etwa dem restlichen Kantonsgebiet.

2. Steht aus Sicht der Behörden die Präsenz einer Asylunterkunft mit den zahlreichen Vorkommnissen in Zusammenhang?

Das Asylzentrum an der Dornacherstrasse/Frobenstrasse wird seit geraumer Zeit ohne nennenswerte Probleme geführt. Im Vergleich zu 2010 wurden 2011 zwar mehr Straftaten in

näherer Umgebung des Asylzentrums begangen, eine besondere Gefährdungslage konnte gemäss Staatsanwaltschaft Basel-Stadt aber nicht festgestellt werden. Die Zunahme im Bereich des Einbruchdiebstahls entspricht dabei der Gesamttendenz des Kantons. Bei den Raubüberfällen konnte die Staatsanwaltschaft 2011 im Vergleich zu 2010 im gesamten Quartier eine leichte Zunahme von Raubüberfällen registrieren. Allgemein kann aber festgestellt werden, dass Raubüberfälle im Gundeldinger Quartier oft von der Bahnhofpasserelle aus geschehen. So verfolgen die Täter die Passanten beim Verlassen des Bahnhofareals und überfallen sie in den Nebenstrassen. Ein Zusammenhang zwischen den vom Interpellanten erwähnten Vorkommnissen und der Präsenz des Asylzentrums ist nicht ersichtlich.

3. Wie beurteilt die Regierung insbesondere die räumliche Nähe von gleich zwei solchen Häusern an bzw. bei der Frobenstrasse?

Das Erstaufnahmezentrum Asyl mit den Liegenschaften an der Dornacherstrasse und an der Frobenstrasse wird von der Sozialhilfe als Einheit betrieben. In beiden Häusern befinden sich nebst Wohnungen für Asylsuchende auch Büros für das Betreuungspersonal. An der Dornacherstrasse erfolgt rund um die Uhr eine Eingangskontrolle. Zwischen 22:00 und 06:00 Uhr patrouillieren Securitas-Mitarbeiter regelmässig zwischen und um die beiden Asylliegenschaften. In den letzten Monaten sind weder bei der Zentrumsleitung noch bei der Securitas Reklamationen aus der Nachbarschaft eingegangen. Somit scheint sich die räumliche Nähe der beiden Liegenschaften nicht nachteilig auf den Betrieb des Asylzentrums und seiner Integration im Quartier auszuwirken.

4. Ist die Regierung bereit, Massnahmen zu ergreifen, welche die Sicherheit im Gundeldinger Quartier gewährleisten?

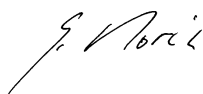
Während des Tages betreibt die Kantonspolizei am Tellplatz einen Polizeiposten. Interventionen und Patrouillen erfolgen aus der Polizeiwache Kannenfeld, welche während der Nacht sowie an Sonn- und Feiertagen auch als direkte Ansprechstelle dient. Zur Bearbeitung von polizeilichen Schwerpunkten können zusätzlich ungebundene Mittel aus den Beständen der Spezialformationen und der Abteilung Verkehr zugezogen werden. Im Asylzentrum an der Dornacherstrasse/Frobenstrasse sind besonders Familien mit Kindern untergebracht und die Mitarbeitenden des Community Policing (CP) Grossbasel pflegen zur Leitung der Einrichtungen einen sehr engen Kontakt. Aus dem Betrieb des Asylzentrums sind der Kantonspolizei seit längerer Zeit keine sicherheitsrelevanten Probleme bekannt. Weitergehende Massnahmen als die bestehenden erachtet der Regierungsrat als nicht erforderlich.

5. Was wurde in den im letzten Zitat erwähnten Gesprächen von Seiten Regierung und Verwaltung versprochen, um die Bedenken der Anwohner zu zerstreuen? Wurden diese Versprechungen eingehalten?

In den Gesprächen zwischen Verwaltung und Anwohnerschaft wurde vereinbart, dass die Leitung des Erstaufnahmezentrums Asyl den Quartierbewohnern bei Problemen oder Fragen im Zusammenhang mit den beiden Liegenschaften jederzeit zur Verfügung steht. Darüber hinaus nimmt die Leitung regelmässig an der Interessenvertreter-Sitzung "Öffentliche Sicherheit" im Quartier Ost teil. So können auch Anliegen aus der Bevölkerung, welche dort deponiert werden, berücksichtigt werden. Ebenso findet ein Austausch zwischen der Zentrumsleitung und dem Quartierverein statt. Auch die Mitarbeitenden des CP Grossbasel,

der Securitas oder im Notfall der Polizei können jederzeit beigezogen werden, wenn sich Anwohner verunsichert fühlen und Klärung oder Unterstützung seitens der Behörden gewünscht oder notwendig wird. Sicherheitskontrollen von der Securitas und der Polizei werden, wie damals zugesagt, stetig vorgenommen und protokolliert. Das Erstaufnahmezentrum beteiligt sich überdies am jährlich stattfindenden Frobenstrassenfest, wo die Möglichkeit für Begegnung und Austausch zwischen Asylsuchenden und Anwohnern jeweils interessiert wahrgenommen wird.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Guy Morin
Präsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin